

Kurzer Auszug aus der Vereinschronik

Das aufgeregte Jahr 1886 war vorüber, die Menschen atmeten wieder auf, der Tod Königs Ludwig II. hatte im Jahre 1886 nicht wenig dazu beigetragen, die Gemüter zu bewegen, denn man erwartete mit Bestimmtheit den Ausbruch eines Krieges oder Unruhen. Die Geschicklichkeit der damaligen Staatsmänner konnte das Unheil, das über dem deutschen Volke schwebte, abwenden.

So begann das Jahr 1887 voll neuen Hoffnungen; damit begann der eigentliche Aufstieg des neuen deutschen Reiches. Allerorts fanden Vereinsgründungen statt. In der nahen Stadt Aschaffenburg trafen bei festlichen Anlässen die dortigen Gesangsvereine immer mehr in die Öffentlichkeit. Durch die enge Verbundenheit mit der Stadt entging es den dort arbeitenden Haibachern nicht, daß die Pflege des Gesanges eigentlich ein erhabenes Gefühl im Menschen wachruft.

Aus diesem Gefühl heraus ging man hier in Haibach mit dem Gedanken um, einen Gesangsverein zu gründen. Nach langem Bemühen gelang es einigen einflußreichen jungen Leuten, eine Einladung für den Sonntag, dem 16. Oktober 1887, in das Gasthaus zum grünen Baum von Anton Ebert ergehen zu lassen, zwecks Gründung eines Gesangsvereins. Mit großer Begeisterung wurde der Gedanke aufgenommen und die Gründung wurde vollzogen. 32 junge Leute trafen sofort dem Verein bei. Es waren dies:

Albert Karl Andreas	Find Matthäus	Spielmann Lorenz
Aulbach Adam	Gramm Georg	Schneider Adam
Aulbach Thomas	Großmann Joachim	Sommer Georg
Baumann Heinrich	Habel Nikolaus	Sommer Joh. Heinrich
Baumann Joh. Adam	Hock Georg Adam	Sommer Joh. Ludwig
Baumann Jakob Heinrich	Hock Johann II	Sommer Josef
Baumann Jakob	Mantel Johann	Wenzel Johann
Difour Andreas	Reis August	Welzbacher Ludwig
Difour Johann	Reis Peter	Wenzel Franz sen.
Ebert Anton	Roth Adam	Zang Joh. Anton
Elbert Rudolf	Rückert Benedikt	

Als Vorstand wurde Matthäus Find gewählt, als Dirigent Herr Lehrer Uehlein gewonnen, die Proben wurden bestimmt, auch das Vereinslokal bei Anton Ebert angenommen, Statuten einer späteren Versammlung vorgelegt und in der noch heute bestehenden Fassung angenommen.

Das erste Lied, das gelernt wurde, war, „Wie ein stolzer Adler schwingt sich auf das Lied“; es paßte so ganz in den Rahmen des neuen Vereins. Die Vereinsleitung unterhielt die Sänger in reicher Abwechslung in Veranstaltungen, wie karnevalistische Unterhaltungen, Ausflügen, Bällen, Theater, Weihnachtsfeiern. Der junge Lehrer Uehlein mußte schon bald infolge Verletzung die Leitung an einen Herrn Maurer aus Aschaffenburg abgeben. Im Jahre 1892 wurde die heute noch gut erhaltene Fahne mit großer Feierlichkeit eingeweiht. Sie kostete 342.— Mark. Ein ziemliches Defizit war die Bilanz des Festes. Aber die Sänger verzweifelten nicht, es wurde weiter gesungen und gerungen. Kurze Zeit übernimmt der Jägermusiker Spikermann aus Aschaffenburg

als Dirigent den Verein, den wiederum Herr Josef Kramer aus Damm ablöst. Diesen Herrn löst dann Herr Lehrer Bonfig, der inzwischen nach Haibach kam, ab. An dessen Stelle nun nach Verletzung desselben Herr Lehrer Schnaß im Jahre 1894 die Weiterbildung des Vereins übernimmt. Ein Klavier wurde angeschafft. Der Verein war bald wieder auf der Höhe. Durch verschiedene Veranstaltungen war das Defizit des Festes ausgeglichen. Lehrer Schnaß wird alsbald versetzt und Herr Lehrer Weigler tritt an seine Stelle. Es werden große Fortschritte gemacht. Die Vorstandschaft des Matthäus Find übernimmt Alois Steigerwald, der wiederum von Heinrich Baumann abgelöst wurde. Weitere Vorstände waren Valentin Welzbacher und August Albert. Franz Emil Welzbacher übernahm 1903 den Verein, dessen Führung er bis zum heutigen Tag noch inne hat. — Im Jahre 1905 löst Hauptlehrer Müller den Vorgänger Lehrer Weigler ab in der Dirigentschaft. 1912 wird das 25jährige Bestehen gefeiert. 1914 bricht der Krieg aus; von den noch 32 Sängern mußten 17 sofort zu den Fahnen; 9 Sänger fielen dem mörderischen Ringen zum Opfer. Die im Jahre 1921/23 wüfende Inflation vernichtete das ganze Vereinsvermögen, sodaß der Rest sich nicht einmal in Pfennigen ausdrücken läßt. Im Jahre 1924 wird das Vereinslokal gewechselt zum Gasthaus von Andreas Krefz. 1925 übernimmt Herr Lehrer Feser als Dirigent den Verein. Herr Oberlehrer Müller wird in Anerkennung seiner dem Verein geleisteten Dienste zum Ehrenchormeister ernannt. Eine Weihnachtskasse wird gegründet, die sich sehr gut bewährt. 1927 wird das 40jährige Bestehen gefeiert. 22 auswärtige Vereine gaben uns die Ehre ihres Besuches. Unter der Leitung des neuen Dirigenten, Herrn Lehrer Feser, macht der Verein große Fortschritte, die Mai-Ausflüge werden weiter ausgedehnt, 1934 legt Herr Lehrer Feser die Leitung nieder zum großen Bedauern der Mitglieder. Herr Ludwig Haugg-Aschaffenburg übernimmt die Weiterbildung des Vereins. Zu obligatorischen Wertungsingen tritt der Verein stets mit einer guten Bewertung hervor. So sind wir am Schlusse des kurzen Auszuges aus der neuangelegten Vereinschronik angekommen, die Zeugnis ablegen soll, wie sich der Verein in den 50 Jahren bewegte und was wir erstrebt haben und noch erstreben sollen und wollen.

Großen Dank schulden wir allen den Herren, die durch Beitritt zum Ehrenausschuß zur Verherrlichung des Festes beigetragen haben. Herzlichen Dank auch allen Damen und Herren, die in den Ausschüssen ihre beste Kraft zum Gelingen des Festes eingesetzt haben. Nicht zu vergessen unser Chormeister Haugg, dem die Vorbereitung der Festverschönerung oblag. Ebenso danken wir allen den uns befreundeten Vereinen für die uns in so reichem Maße entgegengebrachten Sympathien und hoffen wir zuversichtlich, daß uns diese auch für die Folge erhalten bleiben möge. Wir schließen mit dem Wunsche, daß der Verein Liederkranz Haibach stets blühen und gedeihen möge und grüßen mit dem schönen Spruch:

Den deutschen Sängern das deutsche Lied
O, daß sie uns beide der Himmel behüt'.

Haibach im Mai 1937.

Der Presseauschuß: Robert Römlin